

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Quartalspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: N.V. Wandlstr. 41 bei
A. Münchow, Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter Schiffe durch die Redaktion resp. Expedition werden 20 Pf. = 15 Kr. Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
N.W. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 5.

Berlin, den 4. Februar 1887.

Vierzehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Die Einwendung der Viertelsjahrsabschlüsse betreffend.

Diejenigen Ortskassirer, welche noch mit Einwendung der Abschlüsse pro 4. Quartal 1886 im Rückstande sind, werden erucht, dieselben innerhalb 8 Tagen an mich gelangen zu lassen, widrigenfalls die Namen der resignirenden Ortsvereine veröffentlicht werden.

A. Münchow, Hauptkassirer.

Zur Unterstützung arbeitsloser Mitglieder in unserem Gewerksverein.

Die in Nr. 45 d. Bl. von 1886 veröffentlichten, von den Mitgliedern unseres Gewerksvereins durch allgemeine Abstimmung angenommenen „Grundsätze für die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit“ haben bei vielen Mitgliedern unter denjenigen, welche gegen dieselben stimmten, wohl nicht an sich Widerspruch hervorgerufen. Die auf Seiten der Minderheit der Mitglieder hervorgetretene Abneigung gegen die „Grundsätze“ bezog sich vielmehr größtentheils — wie die veröffentlichten Kundgebungen erweisen — auf einzelne Bestimmungen der Vorlage, soweit nicht überhaupt einige Vereine nur durch unrichtige Schlussfolgerungen zu ihrer ablehnenden Haltung bewogen wurden. Gegen letzteres ist nur mögliche Aufklärung am Platze, und diese wird, soweit ermuntert und möglich, Platz gegeben werden.

Was die Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der „Grundsätze“ anlangt, so hat der Generalrath — wie schon in voriger Nummer im Generalrathprotokoll ausführlicher abgehandelt — beschlossen, dieselben, soweit dies im Rahmen der durch die Abstimmung geschaffenen Grenzen möglich ist, Nachsicht zu tragen. Es werden insoweit bei der gegenwärtigen Ausarbeitung des den „Grundsätzen“ anzuschließenden Statuts die arbeitslosen Mitglieder die folgenden Gesichtspunkte festgehalten werden:

Zunächst wird die Unterstützung im zweiten Absatz des § 4 der Unterstützungsverordnung: „Arbeitslosigkeit“ unterstellt wird, im Statut fortfallen, da gerade gegen diese Bestimmung vielfacher Widerspruch laut geworden ist und die Unterstützung derselben sehr wohl erfolgen kann, ohne an dem Wesen der Sache irgend etwas zu ändern.

Dem die „Grundsätze“ bezweckten, daß die arbeitslosen Mitglieder Unterstützung erhalten, wenn sie durch die Entlassung aus der Arbeit in Folge eigener grober Verschuldung des betreffenden Mitgliedes erloschen oder aus nicht als freiwilliges Aufgeben der Arbeit stattfindender Entlassung durch die Streikung der oben angegebenen Worte nicht aufgehoben werden.

Die Gesichtspunkte, welche dem Generalrath bei Erstellung der Bestimmungen im § 12 der Vorlage leitend, sind folgende:

Was zunächst den Ausschluß der Unterstützung im Falle des eigenen groben Verschuldens betrifft, so ist dieser in sittlicher Hinsicht unbedingt richtig. Eine Vereinigung, wie die unsere, die die Pflege der Sittlichkeit ihrer Mitglieder auf ihre Fahne geschrieben hat, darf nicht ein Mitglied, welches sich in durchaus groblicher Weise gegen seine Pflicht — womöglich fortgesetzt und ungeachtet aller Ermahnungen — vergangen hat und lediglich deshalb entlassen wurde, unterstützen. Sie darf dies auch deshalb nicht, weil darunter die ordentlichen Mitglieder in pecuniärer Hinsicht leiden würden.

Was dann weiter den Fortfall des Unterstützungsanspruches bei freiwilligem Aufgeben der Arbeit anlangt, so ist auch dies berechtigt. Denn der Gewerksverein hat keinen Anlaß, Mitglieder zu unterstützen, die vielleicht infolge irgend welcher Laune die Arbeit aufgeben oder, wie man so sagt, sich einmal (oder auch recht oft) im Sommer die Welt ansehen wollen. Besonders sei dabei noch darauf verwiesen, daß es allen Fällen, wo ein Mitglied vielleicht infolge von Differenzen im Arbeitsverhältnis zum Kündigung seines Arbeitsplatzes sich bewegen fühlen könnte, dasselbe sich sein Anrecht auf § 39 des Gewerksvereinsstatuts (also auf eine Unterstützung von 10,50 Mk. pro Woche) sichern kann, indem es dem Ortsvereinsauschuss bezw. dem Generalrath vor dem Aufgeben des Arbeitsplatzes von der eingetretenen Differenz Kenntniß giebt und dessen Zustimmung einholt.

Nur bei vorliegendem groben Verschuldens eines Mitgliedes oder bei eigenmächtiger freiwilliger Arbeitsaufgabe wird also der Ausschluß der Unterstützung Platz greifen.

Ferner hat der Generalrath in Rücksicht auf gedrückte Bedenken beschlossen,

daß der § 11 der Vorlage (Abzüge von der Unterstützung bei Ueberversicherung) nur in Bezug auf die vom 1. Januar 1887 ab eingegangenen neuen Versicherungen zur Anwendung gelangen soll, d. h. die alten Mitglieder, welche bereits am 31. Dezember 1886 dem Gewerksverein und dem Arbeiterverbande Dresden oder Magdeburg angehört haben, werden, auch wenn thatsächlich eine Ueberversicherung vorhanden sein sollte, auf keinen Fall durch irgend welche Abzüge von der Unterstützung betroffen werden.

Nur in Bezug auf solche Mitglieder wird der § 11 der Unterstützungsverordnung Anwendung finden, welche vom 1. Januar 1887 ab dem Arbeiterverbande Dresden oder der Unterstützungsstelle Magdeburg beigetreten sind oder überhaupt erst von diesem Zeitpunkt ab dem Gewerksverein angeschlossen haben.

Um auch diese letzteren Mitglieder so wenig als möglich unter der Wirkung des § 11 leiden zu lassen, wird im neuen Statut dahin Bestimmung getroffen werden,

daß etwaige, infolge Ueberversicherung bei den ersten Unterstüßungszahlungen gemachte Abzüge wieder ratenweis auf die letzten Unterstüßungswochen, in denen die Reise des betr. Mitgliedes bzw. die Zahlung durch den in Betracht kommenden Magdeburger oder Dresdener Verband beendet ist, wieder zuzulegen sind, so daß zutreffenden Falls irgend welche Abzüge dem Mitgliede überhaupt nicht gemacht werden.

Zur Erklärung dessen sei folgendes gesagt: Ein Mitglied verdient z. B. wöchentlich 18 M. Nach § 11 der Vorlage darf dieses Mitglied also nur mit 13,50 M. ($\frac{3}{4}$ des Verdienstes) versichert sein; es ist aber außer im Gewerbeverein noch in der Magdeburger Kasse und infolgedessen mit 15 M. (9 M. in Magdeburg, 6 M. im Gewerbeverein) versichert. Diesen Mitgliede würden nun, so lange es von Magdeburg wöchentlich 9 M. erhält, im Gewerbeverein 1,50 M. pro Woche abgezogen werden. Die Magdeburger Kasse zahlt 6 Wochen, der Gewerbeverein 10 Wochen Unterstüßung; in den letzten 4 Wochen würde das Mitglied also — sofern es so lange arbeitslos ist — nur noch vom Gewerbeverein 6 M. Unterstüßung erhalten. Hier wird nun in der Weise ein Ausgleich zum Nutzen des Mitgliedes geschaffen werden, daß dasselbe in diesen letzten 4 Wochen die ihm in den ersten 6 Wochen gemachten Abzüge ($6 \times 1,50 = 9$ M.) wieder ratenweis zugelegt erhält, also pro Woche 2,25 M. Diese Zulage soll event. bis zur Grenze von dreiviertel des Verdienstes erfolgen, würde also, wenn die Arbeitslosigkeit in dem angeführten Beispiele nur 9 Wochen währt, für die 7. und 8. Woche je 2,25 M. und für die 9. Woche 4,50 M. betragen; ist das Mitglied nur 8 Wochen ohne Arbeit, so werden in der 7. Woche 2,25 M. und in der 8. Woche 6,75 M. Zulage ausgezahlt, zusammen also in der letzten Woche 12,75 M. Ueber 13,50 M. dürfen jedoch, da diese Summe dreiviertel des Verdienstes beträgt, in dem hier in Rede stehenden Falle für die 7. Woche nicht gezahlt werden.

Bei einem Mitgliede mit 14 M. Durchschnittsverdienst, welches außer dem Gewerbeverein noch dem Dresdener Reiseverbande angehört und sich auf die Reise begibt, wären gleichfalls wegen Ueberversicherung in der Zeit der Reise 1,50 M. von der Unterstüßung in Abzug zu bringen. Ist die Reise vor Ablauf der Unterstüßungszeit des Gewerbevereins beendet, so erfolgt in den letzten Wochen ebenfalls die Zulage der anfänglichen Abzüge nach denselben Grundätzen wie oben geschildert.

Durch die in Obigem liegenden Erleichterungen hofft der Generalrath, der neuen Einrichtung wiederum viele Freunde zuzuführen.

Was die Karenzzeit betrifft, so lassen sich Abänderungen hier gegenwärtig noch nicht treffen, da sonst die Gewerbevereinskasse vielleicht einer zu großen Belastung ausgesetzt wird.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird jedoch nochmals bemerkt,

daß alle Mitglieder, welche am 1. April d. Js. dem Gewerbeverein 3 Jahre angehören, im Falle der Arbeitslosigkeit sofort Anspruch auf die Arbeitslosen-Unterstützung haben.

Daß die Arbeitslosen-Unterstützung für alle Mitglieder eingeführt ist und daß also jedes Mitglied vom 1. Januar d. Js. einschließlich den erhöhten Beitrag von 15 Pfg. bzw. 8 Pfg. pro Woche zahlen muß, ist wiederholt bemerkt worden.

Für den Generalrath:

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Zur Gewerbegesetzgebung Oesterreichs.

Ueber die von uns schon öfters geschilderten Verhältnisse, welche die neue Gewerbeordnung in Oesterreich herbeigeführt hat, macht Max Holste neuerdings dem „Diamant“ u. A. folgende ergötzliche Mittheilungen:

Die Gewerbevereine machen sich gegenseitig das Leben so sauer, wie möglich, ein Gewerbe klagt das andere wegen wirklicher oder vermeintlicher Ueberschreitung des Wirkungskreises an, emsig werden Prozesse in dieser Richtung geführt und schließlich sollen noch immer jene schönen Zeiten erscheinen, welche die Befürworter des Zwangsmanes und Befähigungsnachweises dem gesamten Handwerk einstens in Aussicht stellten.

Einen neuen Gegenstand des gewerblichen Kampfes bilden jetzt die Gliederpuppen, deren Rüsten aus Porzellan sind und welche nicht nur von Gemischtwaarenhändlern, Nürnberger- und Spielwaarengeschäften, sondern auch von Geschirz- und Glashändlern, und zwar oft in schön gepuztem und belleidetem Zustande auf Lager gehalten werden, gegen welche Praxis der Geschirzwaarenhändler die Spielwaarenhändler protestiren. Die Entscheidung in dieser hochwichtigen Streitfrage steht noch aus.

Die Wiener Genossenschaft der Milchmeier und Milchhändler ist offenbar zur Ueberzeugung gelangt, die Sache müsse radikaler angepackt werden, und so verfaßte sie denn eine Petition an das Abgeordnetenhaus, in welcher nicht nur um Beschränkung des Milchhandels durch Gemischtwaarenverschleißer, Fragner (Grünzeughändler) u. gebeten, sondern überhaupt eine Einschränkung der Milchzufuhr vom Lande und des Molkereibetriebes verlangt wird. Die Herren Milchhändler hatten sogar den Muth, die Wiener Handels- und Gewerbekammer um Unterstüßung dieses Anlegens anzugehen. Selbstverständlich wüs-

die Kammer die ungeheuerliche Zumuthung, ein Begehren zu unterstützen, welches auf nichts Geringeres als die Ausbeutung Aller zu Gunsten einer wenig zahlreichen Klasse Gewerbetreibender hinausläuft, rundweg ab.

Wo das Bestreben nach Monopolisirung nicht, wie in diesem Falle, bei seiner letzten Konsequenz angelangt ist, die Unstatthaftigkeit einer solchen daher weniger in die Augen springt, dort bringen es diese Bestrebungen nicht selten zu einem Erfolge. So wurde kürzlich den Fleischhauern das Recht zur Haltung und zum Verschleiß von Schweineschmalz abgesprochen und ausschließlich den Kleinschlächtern zugesprochen, wodurch diese einer Konkurrenz ledig wurden, die sich namentlich für den kleinstädtischen Konsumenten in der wohlthätigsten Weise fühlbar machte.

Zu den in den früheren Mittheilungen über den Gewerbekrieg besprochenen Streitfragen sind in der letzten Zeit wieder einige neue hinzugekommen. So hat in Graz die Genossenschaft der Strohhutmacher und Modisten dortige Hutmacherrfirmen, welche auch Strohhüte theils aufgezukt, theils bereits staffirt am Lager führten, wegen Gewerbesbrüch angeklagt, worauf die Statthalterei entschied, daß Hutmacher nur berechtigt erscheinen, alle Gattungen Filzhüte zu erzeugen, aufzuzuken und zu verkaufen; wollen dieselben aber auch mit Strohhüten handeln, so seien sie verpflichtet, diesen Handel anzumelden, was ihnen aber noch immer nicht das Recht giebt, diese Strohhüte in ihrem Geschäft auch aufzuzuken zu lassen, sondern diese Hüte dürfen nur in fertigem Zustande verkauft werden. Demzufolge wurde von einigen Hutmachern der Handel mit Strohhüten angemeldet, und der Aufpuß wird durch „befugte“ Modisten-Firmen besorgt; allein man ist den Hutmachern nun wieder auf die Spur gekommen, daß sie die Strohhüte selbst erzeugen, das heißt, aus den ihnen gelieferten Strohhändern in ihren Werkstätten nähen lassen, wonach ihre Handelsbefugniß wieder überschreiten, was den Gegenstand neuer Klagen und Verhandlungen bildet. Hierbei berufen sich die Hutmacher darauf, daß der ganz allgemeine Begriff, welcher mit der Bezeichnung ihres Gewerbes verbunden ist, auch Strohhüte in sich begreifen müsse, und im Grunde läßt sich dagegen wenig einwenden, nachdem die Autoren der neuen Gewerbeordnung hinsichtlich des Umfanges der Gewerberechte nichts weiter festsetzen, als daß derselbe nach dem Inhalte des Gewerbebescheines zu beurtheilen ist.

Prolog

zur 18. Stiftungsfestfeier des Ortsvereins der Porzellan- und verwandten Arbeiter Altkaldensleben.

Gedichtet und gesprochen vom Ortskassirer G. Bolms.

(In plattdeutscher Mundart.)

Willkommen is de beste Gruß,
Den ick gich bring' tau unsen Feste!
Daut man als werren gieh te Hus
Un sied vergnügt, dat is dat Beste.
Denn hiete is et Zahrestiet,
Dat dei Verein trat in dat Leben;
Nah siebzehn Jahren will'n wi hiet,
De Hanne uns op't Frische geben,
Un will'n geloben, dat wi noch,
Recht lange in'n Verein uns keunen;
Drückt man'nigmal od' hart dat Joch,
So soll't uns doch so leicht nich trennen.
Dei Zweck, mutau wi uns vereinen,
Da steht et so, wer lesen kann:
„Einer vor Alle und Alle vor Eimen“
So is et recht! Un Mann vor Mann
Woll'n wi in Noth un Ungemach,
Uns jeder Diet tesamme finnen,
Dat wi denn mungen schlechten Dag,
Dörch etgne Gilpe überwinnen.
Zum Dangen, Singen un od' Springen
Da sind wi nich tesamme tren;
Wi leiten uns vereintigt bringen
Dörch't olle Sprichwort: Noth lehrt be'n.
Un in wie mangerlet Gestalt
Klappt doch de Noth an unse Döhren;
Bald is et Krankheit, un wie bald
Kann nich de Dod bi uns inföhren.
Und wie bi mungen andern Dingen
Da is denn dei Verein bereit,
Rechtittig od' dei Hilp te bringen;
Da wett hei, dat et nödig beist. —
Un datau sind wi in dem Bund,
Dat wi uns selber unbestüßert!
Un Gütigkeit kau jeder Stund,
Dat wakt uns stark un kann uns nützen. —
Doch eyr ick mine Verse flute,
Mott ick doch noch an Eimen denken,
Den wi verdanken oll' dat Gute
Un denn wi od' Bestmen schenken:
Dat is de Unwakt un Berader!
Da is mein Wunsch, dat lange noch
Gei uns mag blühen als 'n Wader:
Dei Unwakt Dohm' Gütig' un hoch!

Vereins-Nachrichten.

3. Berlin. (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Protokollauszug der Versammlung vom 10. Januar 1887. Bei Beginn der

Versammlung ehrt dieselbe das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Verbig durch Erheben von den Sitzen. 1. Der Vorsitzende referirt über die Thätigkeit und Leistungen des Vereins im verfloffenen Jahre, indem er ausführlich die Ergebnisse der Versammlungen und die Stellungnahme des Vereins zu den verschiedenen Fragen beleuchtet; desgleichen erwähnt derselbe, wie wir mit unseren Vergnügungen, unserer Bibliothek und unserer Arbeitsvermittlung bestrebt seien, alles zu thun, was für die Mitglieder und Kollegen von Nutzen sei. Er verweist darauf, daß die einzelnen Zahlen durch die betreffenden Berichte der Verwalter und der Kassire nachgeliefert werden und bittet die Anwesenden, dazu beizutragen, daß innerhalb der Kollegenchaft der Werth und Nutzen unserer Vereinigung immer mehr erkannt werde. Anschließend an dieses Referat beschließt die Versammlung, einen gedruckten Jahresbericht innerhalb der Kollegenchaft Berlins zu verbreiten. — 2. Zu „Rückblicke auf die Abstimmung über die Unterstützungsvorlage“ werden einige Beispiele angeführt, welche beweisen, daß manche Mitglieder und Vereine nur deshalb gegen die Vorlage gestimmt haben, weil Unkenntniß und Irrthümer über den Zweck und die beabsichtigte Handhabung der Unterstützung vorhanden waren. Sämtliche Redner begrüßen das Resultat mit Freuden und halten einige Redner dies für einen besseren Erfolg der bisherigen mangelhaften Reiseunterstützung. Es entspinnt sich nunmehr eine Diskussion darüber, ob es zweckmäßig sei, jetzt schon die Unterstützung an durchreisende Kollegen einzustellen, oder ob dieselben, mindestens bis zum 1. April, von wo ab der Gewerbeverein für die berechtigten Mitglieder eintritt, unterstützt werden sollen. Da die letztere Frage keine eigentliche Vereinsfrage ist, so wurde Jedem überlassen, zu handeln wie er wolle. — 3. Der bisherige Bibliothekar Hr. Trautloff berichtet über die Benutzung der Bibliothek und theilt mit, daß im verfloffenen Jahre 740 Mk. an Leihgeldern eingegangen seien. Hierauf wird derselbe wiedergewählt. 4. Hr. Danner, der Leiter des Arbeitsnachweises, berichtet u. A., daß im letzten Quartal in 20 Fällen offene Stellen und in 57 Fällen Nachfrage nach Arbeit zu verzeichnen war. Es falle hierbei auf, daß vor Weihnachten, wo das Geschäft doch am besten gehe, es so viele Arbeitslose gebe. Hierauf wird Hr. Danner wiedergewählt. 5. Nachdem das Vergnügungsausschüsse gewählt worden, wurden die Herren Peter, Dietrich und Hübsch aufgenommen, dagegen die Herren Reimer und Rhode gestrichen. Eine Sammlung für das bedürftige Mitglied Kühn in Rudolstadt ergab 5 Mk. — In der sich anschließenden Krankenkassenversammlung wird von einigen Mitgliedern die Kündigung der örtlichen Verwaltungsstelle Sorgau zur Sprache gebracht und folgender Antrag eingebracht und einstimmig angenommen: „Die örtliche Verwaltungsstelle Berlin II erwidert auf den Sorgauer Protokoll-Auszug, daß Erstere auf Grund des Vorstandesprotokolls und des vorliegenden ärztlichen Attestes ihren Beschluß vom 8. November 1886 vollständig aufrecht erhält und spricht Hr. Dollmann hiermit sein vollstes Vertrauen aus.“ Des Weiteren wurden die Herren Schumann, Angelo und Hoof zu Kontrolleuren gewählt und schloß die Versammlung gegen 12 Uhr.

Ernst Tischer, Schriftführer.

S. Lettin. Unser Ortsverein hielt am 16. Januar d. J. eine außerordentliche Ortsversammlung ab, in der Hr. Bey (Berlin) über die Arbeitslosen-Unterstützung Aufklärung gab. Der Vorsitzende Hr. K. Ludwig eröffnete die Versammlung gegen 5 Uhr Abends unter Theilnahme der sämtlichen Mitglieder, Vertreter des hiesigen Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter und mehrerer Gäste. Der Vorsitzende hieß hierauf Hr. Bey im Namen des Ortsvereins herzlich willkommen und dankte den Anwesenden für die rege Theilnahme. Sodann theilte Hr. L. Herrn Bey die einzelnen Punkte mit, worüber sich mehrere Mitglieder im Unklaren befanden. Hierauf sprach Hr. Bey in längerer, eingehender Rede über die Unterstützung für Arbeitslose, bedauerte, daß auch in unserem Ortsverein die Sache verkehrt aufgefaßt sei, widerlegte die von mehreren Mitgliedern angegebenen Punkte und ermahnte die Mitglieder, doch treu auszuhalten und an unserer Sache festzuhalten, welches denn auch nach einer längeren Debatte von sämtlichen Mitgliedern zugesagt wurde. Hr. Bey dankte hierauf den Mitgliedern und war höchst erfreut, daß dem Generalrath als Resultat seiner Anwesenheit mittheilen zu können. Sodann wurden noch mehrere innere Vereinsangelegenheiten besprochen und erledigt. Der Vorsitzende sprach seine Befriedigung aus, daß wir jetzt wieder ein einiger, zusammenhaltender Ortsverein wären. Ferner dankte er Hr. Bey für den uns sehr willkommenen Besuch, sowie den verehrten Genossen und Gästen von hier und schloß hiermit die Versammlung 9 Uhr Abends.

Lambert van de Kamp, Schriftführer.

S. Rudolstadt. Ortsversammlung vom 15. Januar 1887. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 44 Mitgliedern Abends 8 1/2 Uhr im Schloßhaus. Zunächst erstattete der Kassirer den Kassenbericht vom IV. Quartal 1886. In der Ortsvereinskasse war Einnahme 245,72 Mk., Ausgabe 187,53 Mk., Bestand 58,19 Mk.; bei hiesiger Spargasse angelegt 26,48 Mk., Mitgliederzahl am Schluß des Quartals 139. Krankenkasse: Einnahme 841,84 Mk., Ausgabe 612,63 Mk., Bestand 229,21 Mk.; bei hiesiger Spargasse angelegt 335,79 Mk., Mitgliederzahl am Schluß des Quartals 109. Da Hr. Dittmar von den Revisoren anwesend ist und derselbe die Richtigkeit bestätigt wird dem Kassirer Entlassung erteilt. — Ungemeldet sind von Rudolstadt Hermann Kämer, Hugo Albrecht, beide Diener aus Schaala, Karl Hesse, Diener aus Rudolstadt. — Der Vorstand theilt der Versammlung mit, daß der Generalrath die Wahl des Kassirens Körper nicht anerkennt, da derselbe kein Krankenkassen-Mitglied, sondern nur Mitglied der Spargasse sei. Die Neuwahl des Kassirens soll in nächster Versammlung stattfinden. — Der Frageschein ist erledigt. — Als Sektions-Kassirer für den Arbeitslosenverband wurde Richard Thalmann gewählt. — Der Vorstand theilt ferner mit, daß sämtliche Bücher der Bibliothek längstens den 29. Januar 1887 zu einer Revision abgeliefert sein müssen und macht sodann noch der Versammlung bekannt, daß in nächster Versammlung Hr. Modellerer Hofe einen Vortrag über Arbeitslosen-Unterstützung halten will, welches von den Mitgliedern freudig begrüßt wurde. Schluß der Versammlung 10 1/2 Uhr Nachts.

Ferd. Schuster, Schriftführer.

S. Schöneberg. Ortsversammlung vom 12. Januar 1887. Der Vorsitzende Hr. W. Gutschalk eröffnete die Versammlung Abends 9 Uhr in Anwesenheit von 25 Mitgliedern. Das Geschäftliche erledigte sich durch Zahlen der Beiträge. Zu Punkt 2 verliest der Vorsitzende eine Zuschrift unseres Hauptvereins, betreffend die Grundsätze zur Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. Nach eingehender Debatte und nachdem über die hohen Beiträge gesprochen, wurde eine Resolution angenommen dahin gehend, daß der Ortsverein fortbestehen soll, im weitern soll ein Artikel an alle Genossen

erlassen werden, sich zum Beitritt zum Ortsverein und zur Quotenkasse zu entschließen. Bei Punkt 3 legt der Vorsitzende die Frage an, in welcher Weise das diesjährige Stiftungsfest gefeiert werden soll. Die Sache soll bis nächste Sitzung vertagt werden. Der Verein würde sein 15-jähriges Stiftungsfest begehen. Bei Punkt 4 treten mehrere Mitglieder für das Mitglied D. Glinther ein. Da dasselbe durch Arbeitslosigkeit in große Noth gerathen ist, beschloß die Versammlung, den Generalrath zu ersuchen, denselben auf Grund des Unterstützungsstatuts (§ 7) Unterstützung zu gewähren. Strauß schloß die Versammlung 12 Uhr Nachts.

Goldhold Triebel, Schriftführer.

S. Sorgau. Ortsversammlung vom 8. Januar 1887. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Hr. Thäbler um 7 1/2 Uhr in Anwesenheit von 23 Mitgliedern eröffnet. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Bericht des Schriftführers über den Besuch der Versammlungen und Ausschussführungen, 3. Anträge und Beschwerden. Zu Punkt 1 wird mitgetheilt, daß sich das Mitglied Hr. Snehotta abgemeldet hat; ferner theilt der Vorsitzende mit, daß die Vorlage betreffend die „Unterstützung bei Arbeitslosigkeit“ angenommen ist. Die Einnahme unserer ersten Weihnachtsfeier durch Verrentionierung des Christbaums betrug 44,50 Mk. Als Verrentioner für das Jahr 1887 ist Hr. Thäbler gewählt worden. Nach diesem wurde auf Ersuchen des Vorsitzenden dem alten Ansatze für seine ehrenhafte Verwaltung der Dank durch Erheben von den Sitzen abgestattet. Zu Punkt 2 wird folgendes berichtet: Die Versammlungen wurden durchschnittlich von 21 Mitgliedern besucht. Der Bericht über die Ausschussführungen konnte nicht stattfinden, indem der frühere Schriftführer die Liste verlegt hat. Zu Punkt 3 lag nichts vor, und folgte somit Schluß der Versammlung. — In der Krankenkassenversammlung erledigte sich Punkt 1 wie oben. Vorschläge oder Beschwerden wurden nicht eingebracht, und wurde die Versammlung um 8 Uhr geschlossen.

Karl Körner, Schriftführer.

S. Annaburg. Ortsversammlung vom 9. Januar 1887. Der Vorsitzende Hr. J. Kählig eröffnete die Versammlung Vormittags 10 Uhr in Anwesenheit von 20 Mitgliedern. Nach dem Einlesen der Beiträge erfolgte Rechnungsabluß über das Weihnachtsvergnügen. Dem dem Ueberseh, betragend 25,22 Mk., sollen 6 Mk. auf Antrag eines Mitgliedes dem Kollegen Leopold Müller in Passau zugesendet werden. Alsdann wurde zur Neuwahl eines Kassirens geschritten, und, da Hr. Katter in Breslau Stellung genommen hat, Hr. J. Kählig zum Kassirer und Hr. J. Kunze zum Vorsitzenden gewählt. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung 1 1/2 Uhr geschlossen.

Robert Kobold, Schriftführer.

S. Delze. Ortsversammlung vom 9. Januar 1887. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Nachmittags 3 Uhr, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Punkt 1 betraf die Neuwahl der Vorstandsmitglieder, welche erledigt wurde; die gewählten Herren nahmen die Wahl an und versprachen ihr Amt gewissenhaft zu verwalten. Zum Schluß ermahnte der Unterzeichnete die Mitglieder zur regeren Agitation für unsere Vereinigung, um wenn irgend möglich den Verein zu heben und an Mitgliederzahl zu vergrößern.

Edmund Hofmann, Schriftführer.

S. Passau-Neuen. Ortsversammlung vom 10. Januar. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hr. Milche in Anwesenheit von 12 Mitgliedern eröffnet. Als erster Punkt wurde die Wahl des Ausschusses für 1887 erledigt. Neu gewählt wurde ein Mitglied als Revisor. Zu Punkt 2 wurde beschlossen, daß künftig die Beiträge im Lokale bezahlt werden müssen. Die Versammlung wurde um 12 Uhr geschlossen. Max Gref, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerbeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 22. Januar 1887:

Waldenburg: A. Willner.

b) unter dem 29. Januar 1887:

Langewiesen: Chr. Greiner.

2) In den **Gewerbeverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Söhr: D. Göbert; Rudolstadt: S. Albrecht, C. Hesse; Grafenthal: E. Krödel.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerbeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Meißen: J. Pöhl, Stanowiz, Kendorff.

2) Aus dem **Gewerbeverein**:

Bolkstedt: A. Koch, S. Straubel, G. Straubel; Stanowiz: Scholz; Laubebach: A. Stauch, E. Schuster, K. Stauch, P. Hof, D. Apel; K. Graf I, W. Böhm, A. Kühnert, E. Weigel, S. Apel.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Pöng I,
Vorsitzender.

A. Ranschow,
Hauptkassirer.

Georg Pöng,
Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Einbindung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Charlottenburg.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 5. Februar, Abends 8 Uhr bei Dünge, Rosencr. 8. 1. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. 2. Verschiedenes.

Ab. Rarge, Schriftführer.

* **Sorgau.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 5. Februar, Abends 7 Uhr im Brechtelhof. 1. Geschäftliches. 2. Kassenbericht pro 4. Quartal 1886 und Bericht der Revisoren. 3. Anträge und Beschwerden. Karl Körner, Schriftführer.

* **Langewiesen.** Ortsversammlung am Sonntag, den 7. Februar, Punkt 3 Uhr im Brechtelhof. Tagesordnung in der Versammlung. 2. Pöng, Schriftführer.

Rechnungs-Abchluss der Agitationklasse pro IV. Quartal 1886.

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
In Vortrag		320	07	Per Zahlung an die Verbandskasse		58	65
Agitationssteuer		128	27	Agitation Langewiesen, Taubenbach		76	40
				Porto		—	60
				Außerordentliche Ausgaben		6	70
						142	35
		448	34	Saldo		305	99
						448	34

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 10. Januar 1886.
 C. Hube. F. Fette. S. Koch. G. Voigt. J. Dollmann.

Berlin, den 1. Januar 1887.

A. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abchluss der Hauptkasse der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschr. Hilfskasse) pro IV. Quartal 1886.

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
In Vortrag		339	51	Per Gehalt des Hauptkassirers		180	—
Prozentföndungen		5 141	65	Porto		12	86
Zinsen pro April, Oktober		110	25	Bureaubedarf und Material		1	—
Kassenbestände pril. Verwaltungsstellen		254	—	Druckfachen		189	—
Allgemeine Einnahmen		2	90	Entschädigung für Vorstands-Sitzungen		12	25
		5 848	31	Entschädigung für Ausschuss-Sitzungen		5	50
Gesamt-Vermögen der Hauptkasse				Entschädigung für Revision der Kasse		4	65
24 300 Mt. 4% Berl. Pfdbf.		24 300	—	Aushilfe an örtliche Verwaltungen		3006	89
8 300 Mt. 3 1/2% Preuß. Konfols		8 300	—	Brillen u.		3	50
Baarbestand		326	23	Material zur Heizung des Büreaus		3	95
		32 926	23	Bureauanteile		15	75
Verfl. Verwaltungsstellen Ende III. Quartal 1886	62			Gekaufte Werthpapiere 2000 Mt. 3 1/2% Preuß. Konfols		2063	93
Mitgliederzahl Ende III. Quartal 1886	1891			Depotgebühren		9	80
Kassenbestand der Ortsklassen Ende III. Quartal 1886		8 062	57	Allgemeine Ausgaben		13	10
						5522	08
				Saldo		326	23
						5848	31

Revidirt und für richtig befunden. Charlottenburg, den 10. Januar 1887.
 G. Voigt. S. Koch. F. Fette. C. Hube.

Charlottenburg, den 1. Januar 1887.

A. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abchluss des Ertraunterstützungsfonds pro IV. Quartal 1886.

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
In Saldo		113	84	Per C ^{do}		68	14
				Ertraunterstützung an Rudolstadt, Althaldensleben,		44	50
Gesamtvermögen				Altwater, Söramberg		1	20
3500 Mt. 4% Berliner Pfandbriefe		3500	—	Depotgebühren			
Mehrausgabe		113	84			113	84
		3386	16				

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 10. Januar 1887.
 F. Fette. S. Koch. G. Voigt. J. Dollmann. C. Hube.

Berlin, den 1. Januar 1887.

A. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abchluss der Organkasse pro IV. Quartal 1886.

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
In Vortrag		157	41	Per Gehalt des Redakteurs		98	—
Abonnements à 25 Pf.		593	25	Korrespondenzporto		1	09
à 15 Pf.		359	65	Expeditionsporto		179	56
Privatabonnements		22	75	Postmaterial		2	85
		1133	06	Druckkosten des Organs		723	30
Gesamtvermögen				Depotkosten		1	10
1300 Mt. 4% Berl. Pfandbrf.		1300	—	Zeitungsabonnement		7	25
Baarbestand		124	92			1608	14
		1424	92	Saldo		124	92
						1183	06

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 10. Januar 1887.
 J. Dollmann. F. Fette. S. Koch. C. Hube. G. Voigt.

Berlin, den 1. Januar 1887.

A. Münchow, Hauptkassirer.

* **Neuleiningen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 6. Februar in Neuleiningen im Lokale von Ph. Bohn. Kassenbericht, Verschiedenes.
 G. Spah, Schriftführer.

* **Meißen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 7. Februar, Abends 7 1/2 Uhr.
 Aug. Pause, Schriftführer.

* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 13. Februar, Nachmittags 3 Uhr. 1. Geschäftliches. 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren. 3. Bericht der Krankenkassier. 4. Fragekasten. 5. Fastnachtskränzchen betreffend. 6. Anträge und Beschwerden. 7. Verlosung der gespendeten Präsente von den Frauen und Freunden unseres Vereins zum Besten der Weihnachtskasse.
 NB. In der Adresse unseres Ausschusses muß es bei den Revisoren anstatt Heinrich Klein Wilhelm Kleinert, Dreher, Charlottenbrunnstr. 9, heißen.
 S. Bertischke, Schriftführer.

* **Berlin.** (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler) Am **Montag**, den 14. Februar findet in Schulthers Anstalt, Neue Jakobstr. 24/25 ein Vortrag des Lehrers Herrn Sandberg über „Ein Spaziergang nach Paris“ statt. — Die Mitglieder werden gebeten, mit ihren Damen recht zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen.
 Louis Dorr, Schriftführer.

Sterbetafel.

Berlin. Max Verbig, Porzellanmaler, geboren den 21. März 1868 in Naumburg a. Saale, gestorben den 5. Januar 1887 an Schwindsucht. Letzte Krankheitsdauer 2 Tage. Mitglied des Gewerbevereins.

*** Ortsverein Passau-Rosenau**

Für Leopold Müller gingen ein: Ortsverein Weingarten (Haben) 6,50 Mt., Malerpersonal der Firma Beh & Schenker in Mehan 5,80 Mt., Malerpersonal Schmelzer & Gerike in Althaldensleben 7 Mt., Ortsverein Harfen 3,40 Mt.
 Unsern sowie der Frau Müller besten Dank. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen
 Max Groß, Porzellanmaler.

Briefkasten der Redaktion.

Leonhardt-Schillerbach. Für 10 Mitglieder oder einen Bruchteil über 10 wird am Gemeindefest gehalten, mit 16 Mitglieder also 8 Gemeindefest. Für das Recht halten Sie allerdings ein Exemplar aus dem Bildungsfond halten. Hartmann-Breslau. Kein Mitglied unserer Kranken- und Begräbniskasse kann zum Eintritt zur Krankenkasse gezwungen werden.